

**Statement Ernst Büscher, Ressortleitung Presse, Deutsches Weininstitut gegenüber Food Culture Net am 26. April 2017**

“In diesem Jahr wurden in der Nacht vom 19. auf den 20. April in Weinberge in allen 13 deutschen Anbaugebieten durch Frost geschädigt. Die Schäden sind je nach Lage und Tiefe der Temperatur sehr unterschiedlich ausgefallen. Sie reichen null bis 100 Prozent. Frostschäden in dieser Dimension sind absolut ungewöhnlich. Sie sind so groß ausgefallen, weil die Reben in diesem Jahr aufgrund des sehr warmen Märztes ungewöhnlich früh ausgetrieben sind und schon relativ weit entwickelt waren.

Einige Winzer haben versucht mit kleinen Öfen oder Frostkerzen die Weinberge zu erwärmen. Bei Temperaturen von bis zum Teil minus 7° C brachte dies allerdings oftmals nur mäßigen Erfolg.

Eine generelle Einschätzung wie hoch die Ernteaufälle in diesem Jahr sein werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gegeben werden. Für die Winzer gilt es nun abzuwarten und zu hoffen, dass die Beiaugen der Reben austreiben. Deren Fruchtbarkeit ist allerdings sehr viel geringer als die der erfrorenen Triebe und ist zudem von Sorte zu Sorte unterschiedlich.”